

## Berge in Flammen: Gelungenes Fest und Ende der regionale10

Groß war das Zittern am 14. August, ob wohl das Wetter bis zum traditionellen Feuerwerk halten würde. Bis auf ein paar Nieselschauer war das Fest sehr gelungen und noch besser besucht.



Der Empfang der „Kulturkarawane“ durch heimische Politiker sowie Nationalratspräsidentin Mag. Barbara Prammer am Brunnerplatz.

Die Mitglieder und Helfer des Hänge- und Paragleiterclubs hatten alle Hände voll zu tun, um schon am Nachmittag die hungrigen und durstigen Besucher zu versorgen.

Knapp nach 17 Uhr marschierte die rund 90köpfige Kulturkarawane ein, die von den lokalen Politikern sowie NR-Präsidentin Barbara Prammer willkommen geheißen wurde, nachdem sie rund 600 Kilometer durch 30 Gemeinden marschiert war.

Die mitmarschierenden Künstler waren von diesem Marsch sehr angetan und lobten die gute Organisation unter Hans Fuchs sowie Hans Simentschitsch.

Kurz darauf hatten die vielen Gäste

die Möglichkeit, die über den gesamten Abend von der Salinenmusikkapelle Altaussee bestens unterhalten wurden, einen Vorgeschmack auf das traditionelle Abschlussfeuerwerk zu werfen, als durch ein technisches Gebrechen gleich zwei Mal Teile des Feuerwerkes vorab in die Luft gejagt wurden.

Mit Einbruch der Dunkelheit wurden dann durch die Mitglieder des Bergrettungsdienstes die Gipfelgrade des Losers und der Trisselwand beleuchtet, bevor zu Füßen der Berge bengalische Feuer entzündet wurden, um die beiden Altausseer Hausberge in mystischem Licht zu präsentieren. Ange-

sichts des Föhn-Sturmes auf den Bergen kein leichtes Unterfangen! Höchster Respekt vor der Leistung der „Bergrettler“, dass sie an diesem Abend - trotz widrigster Verhältnisse - unter dem Kommando von Walter

sich auf kleinen Schiffen und anmutigen Gebilden über den See und brachten so die Besucher zum Staunen. Leider hatten die Darsteller mit dem starken Wind zu kämpfen - die größte Figur wurde sogar weit



So schön präsentierte sich der Loser bei seiner Beleuchtung, bevor ein Theater des französischen Künstlers Bruno Schnebelin und das fulminante Feuerwerk den Höhepunkt der Veranstaltung markierten.

Fischer die Berge trotzdem zum Glühen brachten.

Das phantastische und surreale Theater des Franzosen Bruno Schnebelin bildete dann den nächsten Höhepunkt des Abends: Phantasievolle Figuren, teils mit heimischen Mimen besetzt, bewegten

abgetrieben.

Hätte der Wettergott ein Einsehen gehabt, hätte er einen glatten See und laue Temperaturen gezaubert - das Theaterstück wäre noch grandioser und unvergesslich gewesen.